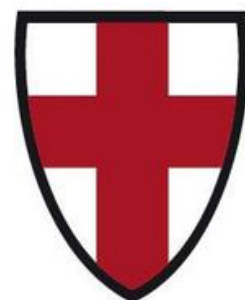


Kreuz & Quer

Der Podcast aus dem Bistum Trier

Stefan Weinert - 21. August 2021



Waschmaschinen, Gespräche und Gebete

Ich bin Stefan Weinert von der Rundfunkarbeit im Bistum Trier.

Zu dem Zeitpunkt, an dem ich diese Folge von "Kreuz und Quer" produziere, ist es gut fünf Wochen her, dass freundliche kleine Flüsse in der Eifel durch lange Regenfälle plötzlich anschwellen und Häuser, Dörfer, Straßen, Brücken, Campingplätze - ganze Landschaften verwüsten. Insgesamt sind in Rheinland-Pfalz wohl über 130 Menschen dabei ums Leben gekommen, in ganz Deutschland über 180. Ich will in dieser Folge einige Blicke werfen darauf, wie den Menschen in den Flutgebieten geholfen wird. Die Auswahl ist eher zufällig, kann aber vielleicht ein ganz klein bisschen andeuten, wie vielfältig und kreativ die Hilfen sind.

Wir beginnen im Trierer Stadtteil Ehrang. Hier kommt die Kyll aus der Eifel herunter und mündet in die Mosel. Am Donnerstag, den 15. Juli hat die Kyll fast 700 Häuser in Ehrang überflutet. Sofort laufen Hilfen an, auch die Notfallseelsorge ist vor Ort. Am Samstag, zwei Tage nach der Flutwelle, erreicht Pater Andreas Müller ein Anruf des Notfallseelsorge-Teams - ob er bereit sei, mitzuhelfen. Pater Andreas gehört zur Gemeinschaft der Vinzentiner in Trier. Er sagt zu, und kurz danach ist er auf dem Motorroller unterwegs vom Vinzentinum nahe der Trierer Innenstadt auf die andere Moselseite nach Ehrang:

(P. Andreas Müller) „Je näher ich mich Ehrang genähert hatte, desto penetranter wurde schon der Heizölgeruch, und dann war es wirklich wie ein Eintauchen in eine andere Welt. Der Stadtteil auf der einen Seite der Kyll war vollkommen verschont geblieben, und auf der anderen Seite der Kyll begann halt eben das Grauen. Ich hab' mich dann dort ans THW gewandt und die haben mich weitervermittelt, beziehungsweise saßen Personen im Einsatzwagen und hatten gewartet, völlig traumatisiert oder aufgelöst. Zu denen bin ich dann gebracht worden, um halt eben im Rahmen der Notfallseelsorge zu intervenieren.“

Und dann überlegen Pater Andreas und seine Mitbrüder, wie sie noch helfen können. Und kommen auf die Idee mit der Waschmaschine. Sie haben eine übrig, die schafft Pater Andreas nach Ehrang - denn in den überfluteten Häusern ist vieles zerstört, meistens auch die Waschmaschinen:

„Am Tag darauf haben wir die ersten Spenden bekommen und ich konnte dann mit einigen Rabatten die ersten acht Waschmaschinen erwerben, einen Bus organisieren und dann wurden die am gleichen Tag abends schon verteilt - was dann in sozialen Medien und darüber hinaus auch ein Echo ausgelöst hat der Hilfsbereitschaft und der Spenden. Mittlerweile geht viel über Gutscheine, aber auch da habe ich jeden einzelnen Gutschein persönlich übergeben, weil das auch die Kombination zwischen materieller Hilfe und Seelsorge ist, weil es dann immer auch ein persönliches Gespräch vor Ort gibt; und das tut den Menschen einfach gut.“

120 Waschmaschinen hat Pater Andreas Müller an Familien in Trier-Ehrang verteilen können, unterstützt von seinen Mitbrüdern und freiwilligen Helferinnen und Helfern. Das Geld dafür? Alles gespendet. Ein Teil von anderen vinzentinischen Gemeinschaften, und:

„Ordensgemeinschaften in Trier haben uns Geld gespendet, Trierer Firmen, überregionale Firmen und einfach auch private Leute; einfach Menschen, die das gehört haben und fasziniert waren davon, dass morgens das Geld überwiesen wurde und abends Waschmaschinen ausgeliefert wurden. Und dann habe ich in betroffenen Familien gefragt, wenn sie Kinder haben, ob die Kinder ein Danke-schön-Bild malen können. Diese Bilder rahme ich dann und bringe sie halt eben auch Spendern vorbei, um einfach zu sagen: Hier, hängt das in Eure Kantine oder hängt das im Hotel auf, dass die Menschen, die Euch auch wiederum im Hotel was gespendet haben, sehen, dass da tatsächlich etwas damit passiert und das es vor Ort ankommt.“

Mittlerweile hat der Vinzentinerpater zwei neue Spendenprojekte am Start. Zusammen mit dem Rotary-Club kann er rund 60 Kinder aus betroffenen Familien mit neuen Schulranzen ausstatten - die alten hat das Wasser mitgenommen; oder den Eltern fehlt in dieser Misere einfach das Geld.

„Das Zweite ist, dass der Winter vor der Tür steht, der Herbst vor der Tür steht und dass wir das Projekt starten wollen 'Wir schenken Wärme'; weil wir uns einfach sorgen um die Heizsituation. Wie wollen Menschen die Stromrechnung bezahlen, wie sollen sie die Heizlüfter bezahlen? Und da brauchen wir auch noch

viele gute Ideen, aber auch Spenden; und sind da aber auch guter Dinge, einem Teil von Familien einfach helfen zu können, aber auch in dem Bewusstsein, dass wir nicht jedem helfen können."

Wie gesagt - gut fünf Wochen sind seit der Flut vergangen. Pater Andreas Müller ist viel unterwegs in Trier-Ehrang. Was ist sein Eindruck - wie geht es den Menschen dort?

„Viele sagen auf die Frage wie es ihnen geht, dass sie funktionieren; dass sie vollkommen beschäftigt damit sind, Tapeten, Verputz, Estrich, Fliesen, Teppich, Parkett rauszureißen. Sie finden allerdings auch das eine oder andere Mal dann Zeit, sich auch mal hinzusetzen und zu erzählen; es ist auch schon das eine oder andere Mal ein Lachen da; eine überwältigende Berührtheit von der Hilfsbereitschaft. Und sie sind für sehr viele Kleinigkeiten dankbar, die so die Hoffnung schaffen, dass es auch wieder einen Alltag geben wird, auch wenn der noch schwer vorstellbar ist."

Allererste, kleine Momente von Normalität erleben auch die Menschen im Ahrtal. Hier kam die Flut am Abend des 14. Juli, mittwochs. Der Grafiker und Musiker Stephan Glöckner wohnte mit seiner Frau in Bad Neuenahr, hundert Meter von der Ahr entfernt. Am Abend des 14. Juli ist er allein im Haus. Als das Wasser immer weiter steigt, schafft er Dinge, die wichtig sind, aus dem Keller ins Obergeschoss, danach versucht er, im Erdgeschoss Hab und Gut vor dem Wasser zu sichern.

(Stephan Glöckner) „Ich bin aber irgendwann, als ich selber bis zur Hüfte im Wasser stand, nach oben gegangen, weil ich das Gefühl hatte, wenn ich mich jetzt verletze oder ausrutsche und komm' dann nicht mehr hoch, dann ist es zu spät. Und dann habe ich oben gesessen, es war inzwischen kein Strom und kein Wasser mehr da und hab beobachtet, wie das Wasser stieg bis zur letzten Stufe. Ich habe gebetet, dass es nicht in die obere Etage kommt, weil ich mir dann wirklich Gedanken gemacht habe, wie komme ich aufs Dach und wie verbringe ich die Nacht auf dem Dach. Ich hab Hilfeschreie gehört, aber man kam ja nicht mehr raus. Man hörte die ganze Nacht Geräusche von der Gasleitung, die gerissen war und Öltanks, Autos, die gegen Häuser stießen. Es waren ganz schreckliche Geräusche im Prinzip die ganze Nacht"

Am nächsten Mittag, als der Wasserstand gefallen ist, kann sich Stephan Glöckner watend in Sicherheit bringen. Die Flutopfer aus dem Ahrtal nimmt die MusikkircheLive am Sonntag, den 29. August in Neuwied in den Blick - die auch im Internet übertragen wird. MusikkircheLive - das ist ein Projekt des Bistums Trier, ein freie Form, Gottesdienst zu feiern. Für Menschen, die sich in den überlieferten

Gottesdienstformen nicht zu Hause fühlen, die aber Rock- und Popmusik mögen. Denn Rock- und Popsongs werden gespielt in den Gottesdiensten der MusikkircheLive, von Livebands, erzählt Projektleiterin Margit Ebbecke:

(Margit Ebbecke) „Und es gibt Männer und Frauen, die anhand dieser Songs von ihrem Leben erzählen, aus ihrem Leben und da speziell auf die Frage eingehen: Wie hab' ich Gott da erlebt? Ich hab' gesucht, hab' ich Gott gefunden? Wenn: Wie, wo, wie hat sich das angefühlt, hat das mein Leben verändert? Und die auch das mit der konkreten Musik verbinden. Das ist das Besondere.“

Bei der MusikkircheLive wird natürlich auch gebetet. Eine besondere Rolle spielen ganz persönlicher Dank, Lob und Bitten der Menschen, die am Gottesdienst teilnehmen. Es gibt eine Phase, da kann man solche Gedanken auf Zettel schreiben, und die werden dann vom Team vorgelesen:

„Wir lesen alles im O-Ton vor. Da kommen Bitten wie: 'Lieber Gott, bitte lass die Sonne mal scheinen, ich hab' zum Geburtstag ein Fahrrad geschenkt bekommen.' Genauso wie: 'Ich habe eine Krebsdiagnose bekommen, habe Angst - bitte betet für uns!' Es ist wirklich Alltagssprache; viele sagen: Wir finden auf diese Weise noch mal selber einen Zugang, selber beten zu lernen.“

Die MusikkircheLive am 29. August ist den Menschen im Ahrtal gewidmet. Von Neuwied, dem Heimatort der MusikkircheLive, an die Ahr ist es nicht weit, alle im Musikkirche-Team haben Beziehungen zum Ahrtal, kennen Menschen dort, haben nach der Flut geholfen, oder stammen selbst von der Ahr, wie Margit Ebbecke.

„Die Not ist unbeschreiblich. Also, die Bilder im Fernsehen, in den sozialen Medien geben kaum das wieder, was da wirklich an Stimmung herrscht, wie groß die Verwüstung ist. Und wir stehen wirklich da in einer klaren Front für diese Menschen, und wir möchten auch für die Musik machen und für die beten ...“

... und sie auch selbst zu Wort kommen lassen, wie Stephan Glöckner, den Musiker aus Bad Neuenahr. Er wird zusammen einem Kollegen eigene Songs spielen bei der MusikkircheLive:

(Stephan Glöckner) „Die haben viel auch mit Armut zu tun, mit Situationen von Menschen, die Herausforderungen haben. Ich werde natürlich die Bühne nutzen, um auch über die Situation im Ahrtal zu sprechen. Und ich freue mich ehrlich gesagt drauf, das dort mit meinem Kollegen zu machen.“

Auch weitere Bands werden dabei sein, unter anderem "Mael und Jonas" aus Koblenz, Finalisten der jüngsten Staffel von "Voice of Germany". Alle spielen ohne Gage, denn beim Gottesdienst sollen Spenden gesammelt werden für die Flutopfer. Ein Teil geht an die Sankt-Laurentius-Stiftung in Bad Neuenahr-Ahrweiler, die damit Menschen im Ahrtal hilft; den anderen Teil bekommt Caritas international, um in ganz Deutschland zu helfen. Spenden können nicht nur die, die vor Ort in Neuwied am Gottesdienst teilnehmen, sondern auch alle, die via Internet dabei sind. Alle Infos zu den Spenden, zur Liveübertragung, zu den Corona-Regeln vor Ort und alles sonst finden Sie, findet Ihr auf der Internetseite der MusikkircheLive - und die Adresse ist einfach www.musikkirchelive.de. Steht auch in den Shownotes und auf Facebook im Begleittext zu dieser Podcast-Folge. Übrigens auch die Internetseite von Pater Andreas Müller (www.vincentian-lifestyle.de) - vielleicht will ja jemand Kontakt aufnehmen und dem Pater helfen, den Hochwasseropfern in Trier-Ehrang Wärme zu schenken für Herbst und Winter. Weitere Infos über Hochwasserhilfe im Bistum Trier und weitere Spendenmöglichkeiten auf der Internetseite des Bistums: www.bistum-trier.de.